

Qualität an erster Stelle*

Danielle GAGNAUX, Direktorin der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Nutztiere (RAP), CH-1725 Posieux
 Auskünfte: e-mail: danielle.gagnaux@rap.admin.ch, Fax +41 (0)26 407 73 00, Tel. +41 (0)26 407 72 31

Der kürzliche Dioxinskandal rund um das belgische Pouletfleisch gab zu heftigen Diskussionen Anlass. Die belgischen Landwirtinnen und Landwirte müssen enorme Verluste in Kauf nehmen. Dieser Vorfall hat uns unter anderem eines bewusst gemacht, nämlich die wachsende Bedeutung der Lebensmittelsicherheit und eng damit verknüpft der Qualitätssicherung. Am Ende dieses Jahrtausends ist das Qualitätsmanagement für die Lebensmittelbranche eine der grössten Herausforderungen und verlangt einen vollen Einsatz. Dies beinhaltet die Rückverfolgbarkeit jeder einzelnen Produktionsetappe vom ersten bis zum letzten Glied, die Garantie kontrollierter und normgerechter Produktionsabläufe, die Wahrnehmung der Selbstverantwortung eines jeden und die Durchführung von Kontrollen durch neutrale Instanzen. Ein wesentliches Anliegen der Qualitätssicherung ist die Rückverfolgbarkeit. Dahinter steckt die Forderung, dass jeder Fabrikationsschritt jederzeit nachvollzogen werden kann und dass Probenahmen und Garantiescheine sowohl die Qualität der verwendeten Rohkomponenten wie auch der Endprodukte belegen.

Die Selbstkontrolle ist ein weiteres wesentliches Element der Qualitätssicherung. Sie beruht auf der Eignung, dem Einsatz und der Berufsethik eines jeden Beteiligten der Produktionskette.

Vertrauen zurückgewinnen

Die Qualitätssicherung bezweckt ausserdem, das Vertrauen der Konsumentinnen und Konsumenten in die Qualität der Le-



bensmittel zurückzugewinnen. Zu viele Skandale rund um die Lebensmittelproduktion haben dieses Vertrauen erschüttert. Für die schweizerische Landwirtschaft ist es absolut notwendig, die Vertrauensbasis wieder herzustellen, umso mehr als sie die Beziehung zwischen Landwirtschaft und der übrigen Gesellschaft mitbestimmt.

Die Qualitätssicherung und das Aufbauen einer Vertrauensbasis zu Konsumentinnen und Konsumenten ist auch ein Mittel, um sich von der Konkurrenz abzuheben: Wenn wir bekannte Produkte kaufen und essen, die von vertrauten Leuten der nahen Umgebung nach anerkannten und kontrollierten Methoden produziert wur-

den, dann sind dies Argumente, welche der schweizerischen Landwirtschaft neue Perspektiven eröffnen. Sie müssen aber solid verankert sein. Dazu gehören gewisse technische und administrative Auflagen. Es geht nicht darum, unnötige Schikanen einzuführen oder die Schwächsten auszuschliessen, sondern um die Glaubwürdigkeit des Systems. Aus diesem Grund spielt der Staat bei der Qualitätssicherung eine nicht zu unterschätzende Rolle. Er soll zwar nicht die Verantwortung des Einzelnen übernehmen, aber er hat die Oberaufsicht über die Einhaltung der Vorgaben. Seine Aufgabe ist es, den gesetzlichen Rahmen zu schaffen und für die Unparteilichkeit der Kontrollstellen zu sorgen.

Verbesserte Lebensmittelqualität dank Forschung

Auch leistet der Staat über die landwirtschaftliche Forschungstätigkeit seinen Beitrag für eine verbesserte Lebensmittelqualität. Dies sowohl auf Stufe Definition des Begriffes „Qualität“ als auch bei der Herstellung von Qualitätsprodukten. Besonders ist deren Know how bei der Risikobeschränkung und bei der Verbesserung von Produktionsmethoden gefragt. Auch wenn dies die Öffentlichkeit nicht immer wahrnimmt, hat die landwirtschaftliche Forschung in den vergangenen Jahrzehnten wesentlich dazu beigetragen, dass die Qualität der Schweizer Lebensmittel gestiegen ist. In der Forschung wird der Produktqualität auch weiterhin viel Gewicht beigemessen. Auf Grund ihrer Forschungs- und Kontrolltätigkeit spielt die landwirtschaftliche Forschung eine wichtige Rolle, um das Vertrauen der Bevölkerung in die schweizerische Landwirtschaft zu fördern.

*Übersetzung: Annelies Bracher-Jakob, Neyruz